

# UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

## Inhalt

**ERZEUGERPREISE**  
**GROSSHANDELSPREISE** .....2  
 Raps  
 Rapsöl, Palmöl  
 Rapsschrot  
 Presskuchen  
 Kaltgepresstes Rapsöl

**KRAFTSTOFFE**.....3  
 Großhandelspreise  
 Tankstellenpreise  
 Verwendungsstatistik

**SCHLAGLICHTER** ..... 4ff.

## Märkte und Schlagzeilen

### Ölsaaten

- Erzeugerpreise am Kassamarkt geben kräftig nach, wenig Umsätze
- Rapsernte hat in vielen Teilen Deutschlands begonnen, Erzeuger lagern Ernte ein
- US-Sojanotierungen drehen nach kräftigen Verlusten zum Monatsende ins Plus, Positionsvereinigungen stützen Fronttermin

### Ölschrote und Presskuchen

- Mischfutterhersteller ordern Ölschrote nur für den vorderen Bedarf, Rapsschrotpreise geben nach, Sojaschrot weiterhin hochpreisig
- Knappes Angebot an Rapspresskuchen
- Preise für Presskuchen 12 % über Vorjahr

### Pflanzenöle

- Preise weiterhin schwach
- Nachfrage verhalten, Käufer erwarten Preisrücknahmen
- Vordere Pflanzenöle knapp und nur mit großen Aufschlägen verfügbar

### Biokraftstoffe

- Preise für Biodiesel geben im Monatsverlauf um 7 Cent/l nach
- Preise für Rapsextraktionsöl schwächer, Nachfrage gering

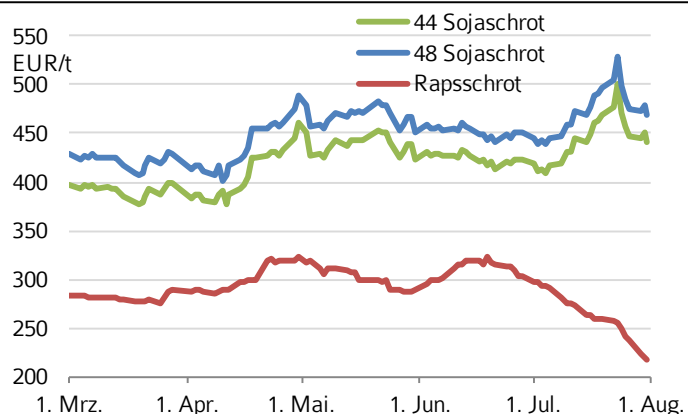
## Preistendenzen

Mittelwerte	31. KW	Vorwoche	Ten- denz
<b>Erzeugerpreise in EUR/t</b>			
Raps	332,12	349,63	↘
<b>Großhandelspreise in EUR/t</b>			
Raps	344 NE	361 NE	↘
Rapsöl	730,00	744,00	↘
Rapsschrot	207,00	230,00	↘
Rapspresskuchen	324,17	320,68	↗
* Paris Rapskurs	400,75	398,25	↗
<b>Großhandelspreise in ct/l, netto</b>			
Biodiesel	121,53	122,83	↘
Rapsölkraftstoff*	164,98	166,57	↘
<b>Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.</b>			
Bioheizöl	91,51	92,44	↘
Diesel	143,17	144,91	↘
<b>Terminmarktkurse in US-\$/barrel</b>			
Rohöl, Nymex	105,03	105,39	↘

\* = Vormonatsvergleich

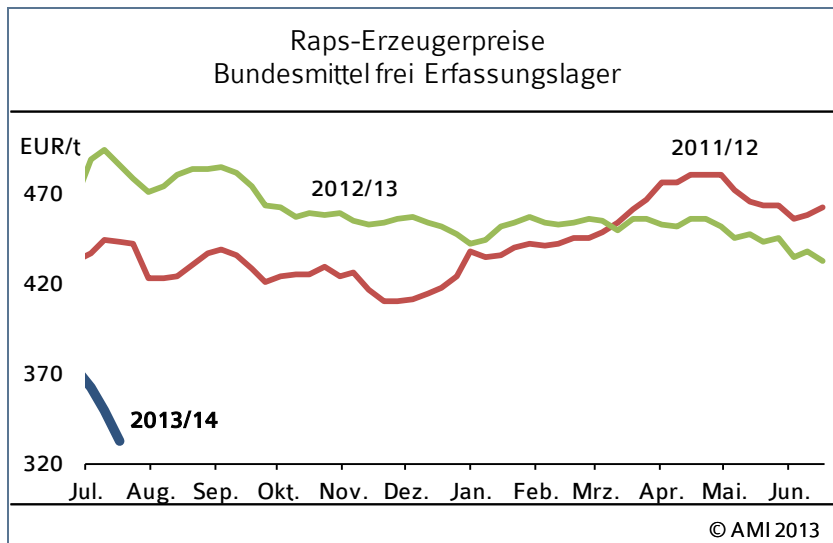
## Grafik der Woche

Preisentwicklung Ölschrote  
Großhandelspreise FOB



Quelle: AMI

# Marktpreise



## Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl in EUR/t am 30.07.2013, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps 2013 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	344 NE	214	730	620
Vorwoche	361 NE	285	744	633

Quelle: AMI

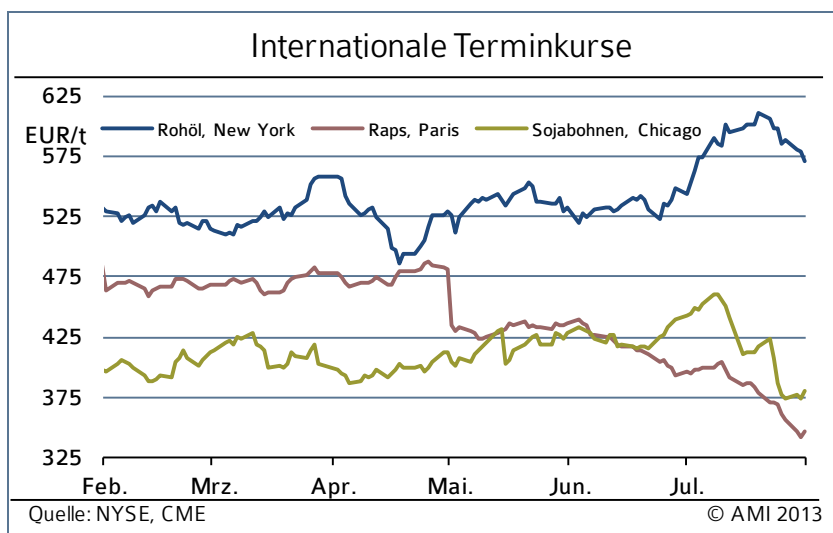
## Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl

ab Ölmühle/Station in EUR/t (von Ölmühlen/Handel am 30.07.2013)

Monats- produktion	Presskuchen		kaltgepresstes Rapsöl in Cent/l		
	Preisspanne	Vormonat	Futteröl	DIN 51605	Kraftstoff
< 100 t	330-335	320-340	101,20	103,20	164,98
> 100 t	320-320	330-330	VM: 99,44	106,25	166,57

Anmerkung: Vm = Vormonat; Rapsöl roh ohne Steuern

Quelle: AMI



## Raps

Die deutsche Rapsernte hat Ende vergangener Woche auf leichteren Böden begonnen und der Hauptteil soll diese Woche eingefahren werden. Der Verkauf aus der Ernte heraus hält sich bisher in Grenzen. Die Erzeuger lagern ihre Ware bevorzugt ein. Am Kassamarkt wurden die Erzeugerpreise in der letzten Juliwoche erneut kräftig zur Vorwoche zurückgenommen. Mit 331 EUR/t wurde Raps ex Ernte 16 EUR/t niedriger bewertet. Die Ölmühlen erhöhen bei langsam steigendem Angebot sukzessiv ihre Verarbeitungsmengen. Mit ihren Geboten sind sie derweil noch verhaltener als der Handel.

## Rapsöl

Die Schwäche an den Pflanzenölmärkten hält weiter an. Das Geschäft ist im Vergleich zum Vormonat deutlich zurückgegangen. Die Käufer warten weiter ab, in der Annahme dass die Preise noch weiter sinken. Die Preise für Rapsöl fob Nordseehäfen wurden jüngst im Vergleich zur Vorwoche erneut kräftig zurückgenommen. Rapsöl wird aktuell mit 734 EUR/t rund 16 EUR/t günstiger bewertet.

## Rapspresskuchen

Die Preise für Rapspresskuchen sind gestiegen. Das Angebot hat sich weiter verknappt. Im Schnitt wurde Rapspresskuchen aus dezentralen Anlagen mit 332,50 EUR/t bewertet. Die Preisspanne hat sich verkleinert, es wurden Abgabepreise von 330-335 EUR/t gemeldet. Vor einem Jahr lagen die Forderungen knapp 12 % niedriger.

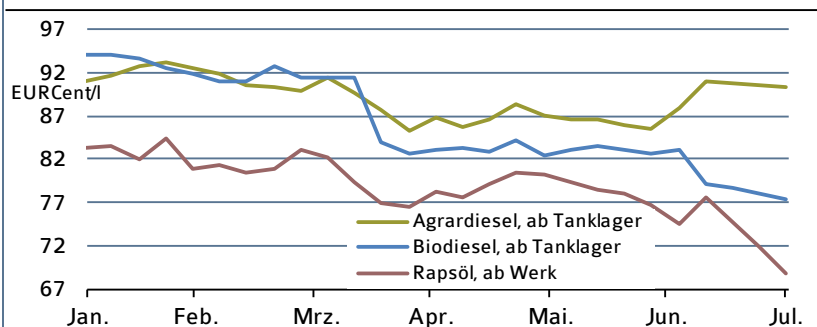
## Kaltgepresstes Rapsöl

Rapsextraktionsöl hat in den vergangenen vier Wochen um 2,40 Cent/l auf 78,10 Cent/l nachgegeben. Die Vermarktung des kaltgepressten Rapsöles bleibt weiterhin schwierig. Die größten Mengen fließen als Futteröl ab, das mit knapp 1 EUR/l sogar im Preis leicht anzog. Blockheizkraftwerke standen im Juli 2013 unveränderten Forderungen gegenüber.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentare finden Sie unter [www.ami-informiert.de](http://www.ami-informiert.de)

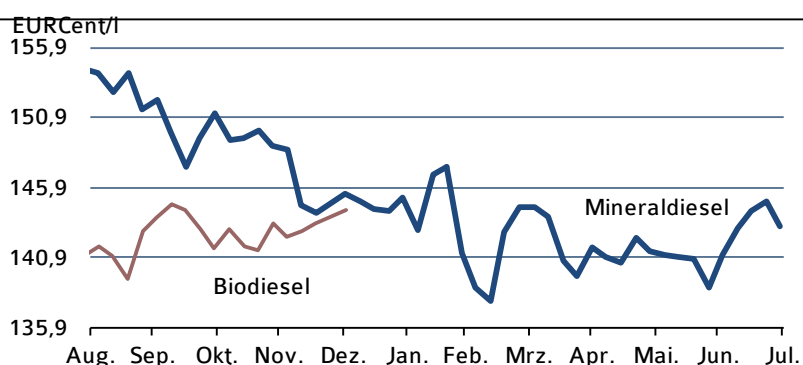
# Biodiesel/min Diesel

Großhandelspreise ohne Mehrwertsteuer



Anmerkung: Rapsöl und Biodiesel zur Verwendung in der Landwirtschaft energiesteuerbefreit, Agrardiesel mit 25,56 Cent/l teilbesteuer, alle Preise ohne Transportkosten © AMI 2013

Preise an der Zapfsäule inkl. Steuern



Anmerkung: Preiserfassung B100 wurde zum 1.1.2013 eingestellt. © AMI 2013

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2013

in 1.000 t	2013						2012	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	kumuliert	kumuliert	
Biodiesel Beimischung	144,6	156,6	182,8	153,1	197,5	637,1	749,7	
Biodiesel Reinkraftst	7,2	3,0	9,2	1,4	2,4	20,8	34,9	
Summe Biodiesel	151,8	159,6	192,0	154,5	199,8	657,9	784,6	
Pflanzenöl (PÖL) b)	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,3	6,8	
Summe Biodies. & PÖL	151,9	159,7	192,1	154,6	200,0	658,2	791,4	
Dieselmotorkraftstoffe	2.493,9	2.444,4	2.716,6	2.970,1	2.822,8	10.628,9	10.637,8	
Anteil Beimischung	5,8 %	6,4 %	6,7 %	5,2 %	7,0 %	6,0 %	7,0 %	
Biodiesel + Diesel +	2.501,2	2.447,4	2.725,9	2.971,6	2.825,3	10.650,0	10.679,5	
Anteil Biodiesel & PÖL	6,1 %	6,5 %	7,0 %	5,2 %	7,1 %	6,2 %	7,4 %	
Bioethanol ETBE a)	10,1	11,3	15,2	11,5	11,0	37,8	38,8	
Bioethanol Beimischung	85,8	78,4	82,7	89,6	94,5	336,6	352,4	
Bioethanol E 85	1,3	1,0	1,2	1,3	1,2	4,7	6,8	
Summe Bioethanol	97,2	90,7	99,1	102,3	106,6	378,2	396,7	
Ottokraftstoffe	1.377,7	1.324,2	1.490,3	1.582,6	1.597,5	5.760,3	6.086,2	
Otto- + Bioethanolkra	1.378,8	1.325,0	1.491,3	1.583,7	1.598,5	5.764,1	6.091,7	
Anteil Bioethanol c)	7,0 %	6,8 %	6,6 %	6,5 %	6,7 %	6,6 %	6,5 %	

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 % b) Quelle: Statistisches Bundesamt, 'Versteigerung von Energieerzeugnissen', Abschnitt II: Energieerzeugnisse (ohne Heizstoffe); Versteigerung abzüglich Mengen gem § 46 und § 47 EnergieStG; c) Die bei Bioethanolkraftstoffen enthaltenen Anteile Ottokraftstoffe sind gegengerechnet; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AM

## Großhandelspreise

Die Nachfrage nach Biodiesel war im Juli 2013 gering. Sporadisch berichten Marktteilnehmer von größeren Verkaufsmargen, das Interesse hielt dann aber immer nur kurz an. Die deutschen Kassamarktpreise gaben zuletzt immer weiter nach. Zum Monatsende kostete Biodiesel inklusive Energiesteuer

rund 121 Cent/l und lag damit fast 7 Cent/l unter dem Niveau vom Monatsbeginn. Die Forderungen für Diesel wurden in den vergangenen vier Wochen ebenfalls zurückgenommen.

## Tankstellenpreise

Die Dieselpreise befinden sich seit Monatsmitte im Abwärtstrend. Mit durchschnittlich 143 Cent/l war Diesel im Juli 2013 rund 3 Cent/l günstiger als im Vormonat.

## Verbrauch

Die Nachfrage nach Biodiesel ist im Mai 2013 im Vergleich zum Vormonat gestiegen. Mit knapp über 199.800 t wurden nicht nur 45.000 t mehr verbraucht als im April 2013, damit wurde auch der bisherige Jahreshöchststand erreicht. Biodiesel zur Beimischung übertraf mit 197.472 t dabei den Durchschnitt der ersten vier Monate diesen Jahres um mehr als 44.000 t. Auch der Verbrauch von B100 legte im Vergleich zum Vormonat wieder zu, erreichte aber mit 2.370 t dennoch den zweitniedrigsten Wert im Jahresverlauf. Im April 2012 wurde mit 13.788 t mehr als das Fünffache davon verbraucht. Pflanzenöl als Kraftstoff verzeichnete zum April 2013 ebenfalls ein Plus, welches auf die Gesamtmenge betrachtet mit 37 t allerdings marginal ist. Im Vorjahresmonat waren es noch 1.039 t. Der Verbrauch von Dieselmotorkraftstoff ist gegenüber Vormonat zwar um fast 150.000 t gesunken, liegt aber damit immer noch um fast den gleichen Wert über dem Monatsdurchschnitt von Januar bis April 2013. Der Mengenanteil der Biokraftstoffe stieg dabei wieder von 5,1 % im April auf 7,1 % im Mai 2013. Das liegt knapp unter Vorjahresniveau von 7,3 %. Der Verbrauch von Bioethanol hat im Mai 2013 erneut zugenommen, bleibt aber unter der Vorjahresmenge. In die Beimischung gingen davon mehr als 94.000 t und damit die größte Menge seit November 2012.

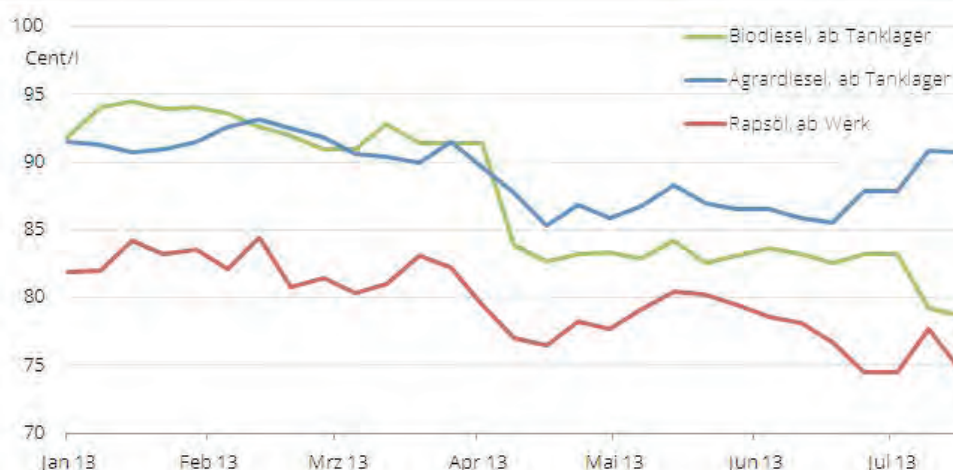
# Schlaglichter

## Biokraftstoffe für die Landwirtschaft interessanter

Im Sinne der Schließung regionaler Kreisläufe ist die Verwendung von Pflanzenöl und Biodiesel in der Land- und Forstwirtschaft naheliegend. Beide Kraftstoffe sind nach wie vor voll steuerbegünstigt. Die gezahlte Energiesteuer in Höhe von 45,07 Cent je Liter wird im Rahmen des Agrardieselerstattungsverfahrens ohne Abzug zurückgezahlt. Bei Dieselmotorkraftstoffen werden anteilig 21,48 Cent je Liter erstattet. Die Differenz in der Steuerbegünstigung spiegelt den Preisvorteil auf der Großhandelsstufe wieder.

Die Preisdifferenz wird aber auch von der Entwicklung der Preise der dargestellten Kraftstoffe bestimmt. Erhöht sich der Preisdruck auf Rapsöl ex Ernte

### Großhandelspreise ohne Mehrwertsteuer



Anmerkung: Rapsöl und Biodiesel zur Verwendung in der Landwirtschaft energiesteuerbefreit, Agrardiesel mit 25,56 Cent/l teilbesteuert, alle Preise ohne Transportkosten  
Quelle: AMI

weiter, nimmt die Attraktivität für eine Umstellung zu, vor allem dann, wenn der Dieselpreis noch steigen sollte. Die entsprechenden Reinkraftstoffmengen könnten im Wege des Quotenhandels für die Erfüllung der Quotenverpflichtung

wiederum nachversteuert werden. Da es sich um Großhandelspreise handelt, sind Transport- bzw. Anlieferungskosten sowie eventuelle Ermäßigungen aufgrund unterschiedlicher Abnahmemengen nicht berücksichtigt.

## Umweltausschuss beschließt Niedergang der europäischen Biokraftstoffproduktion EU-Biokraftstoffpolitik – Niedergang mit Ankündigung

Der am 11. Juli im Umweltausschuss des Europäischen Parlamentes erzielte Kompromiss gefährdet nach Ansicht der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) ernsthaft die Perspektive der deutschen und europäischen Biodieselproduktion. Als katastrophal bewertet die UFOP die Beschränkung von Biokraftstoffen aus Anbaubiomasse auf max. 5,5 Prozent des Endenergieverbrauchs im Verkehrssektor. Die Beibehaltung der Doppelanrechnung von Biokraftstoffen aus Abfallölen und des Anteils erneuerbaren Stroms im Verkehrssektor auf die 5,5 Prozent-

Deckelung wird den Mengenbedarf für Biokraftstoffe der ersten Generation so erheblich einschränken, dass weitere Insolvenzen vorhersehbar sind.

Der Beschluss ist geradezu ein Aufruf an die internationale Pflanzenölwirtschaft, sich von den Nachhaltigkeitsanforderungen zu verabschieden und sich neue Absatzmärkte ohne Nachhaltigkeitszertifizierung zu suchen. Die Frage der indirekten Landnutzungsänderung (iLUC) im Wege der Berichterstattung zu berücksichtigen, ist angesichts der von Experten bescheinigten fehlenden wis-

senschaftlichen Grundlage nicht haltbar. Für die UFOP ist für eine solche Berichterstattung die Sinnfrage zu stellen, denn iLUC-Faktoren werden keinen einzigen Hektar Regenwald schützen. Der Ausschuss hätte vielmehr die Kommission in die Pflicht nehmen müssen, im Wege bilateraler Verhandlungen schnellstmöglich Maßnahmen zum Schutz des Urwaldes sicherzustellen. So bleibt für die europäische Biokraftstoffwirtschaft nur die Hoffnung auf ein besseres Ergebnis der Beratungen im Plenum des EP-Parlamentes im Herbst dieses Jahres.

# Schlaglichter

## UFOP-Tankstellenstudie: Rohstoffvielfalt im Biodieselanteil steigt Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme öffnen Marktzugang für Pflanzenöle aus Drittstaaten

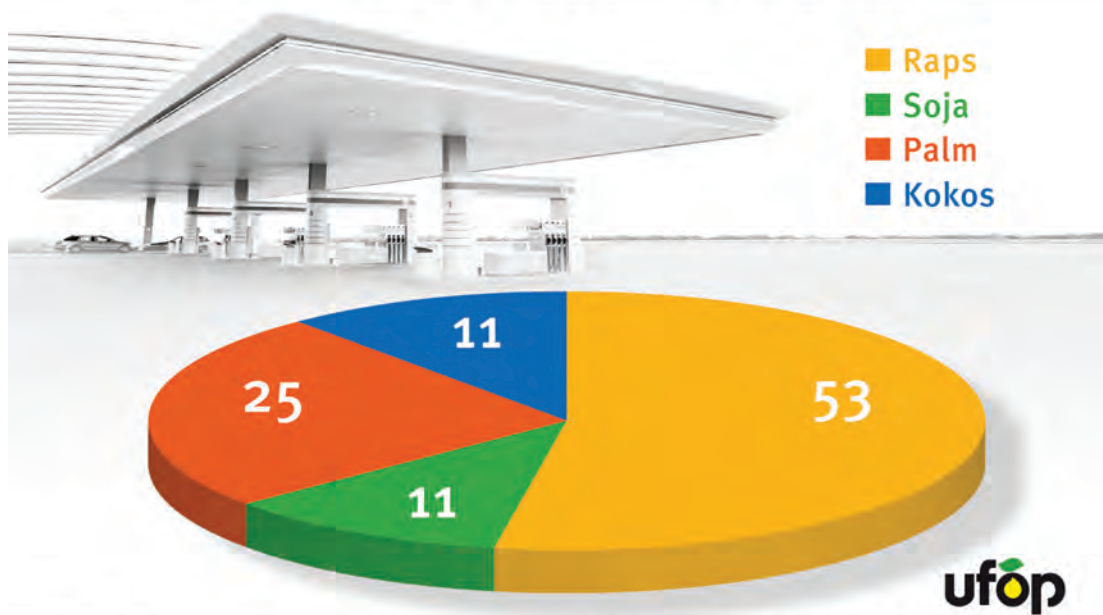
Mit 53 Prozent Rohstoffanteil ist Rapsöl nach wie vor die bedeutendste Rohstoffquelle für die Produktion von Biodiesel in Deutschland, gefolgt von Palmöl mit 25 Prozent, Kokos- und Sojaöl mit jeweils 11 Prozent. Dies ist das Ergebnis der von der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) vorgelegten Studie. Im Auftrag der UFOP wurden deutschlandweit 60 Tankstellen von Mineralölunternehmen – gewichtet nach Marktanteilen – beprobt und der Biodieselanteil im

Dieselmotorkraftstoff sowie dessen Rohstoffzusammensetzung bestimmt.

In den Jahren 2010 und 2011 profitierte die deutsche Landwirtschaft davon, dass mit der sofortigen nationalen Umsetzung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie praktisch nur zertifizierter Raps aus heimischer Produktion zur Verfügung stand. Der nun ermittelte Rohstoffmix zeigt, dass nun auch in Drittstaaten wie Argentinien, Brasilien sowie Indonesien und Malaysia die von der EU-Kommission zugelassenen Zertifizierungssysteme eingeführt wurden. Damit hat sich das Angebot nachhaltig zertifizierter Rohstoffe für die Biokraftstoffproduktion inzwischen globalisiert, so die UFOP.

Es gehört zu den internationalen Gesetzen, dass der Marktzugang nicht verwehrt werden darf, wenn die vorgegebenen Spielregeln eingehalten werden. Allerdings gibt die UFOP zu bedenken, dass im Hinblick auf die Qualität der nationalen Umsetzung und der durchgeführten Zertifizierung im Sinne

### Biodiesel – Rohstoffmix im Diesel



Quelle: UFOP 6/2013

Biodieselanteil zwischen 1,5% bis 7% in 45 von 60 Proben

eines fairen Wettbewerbs, aber auch des Natur- und Umweltschutzes vor Ort, genau hingeschaut werden muss. Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie ermöglicht es, die Qualität der Nachhaltigkeitszertifizierung zu prüfen. Hier besteht im Gegensatz zu allen anderen Verwertungsmöglichkeiten für Biomasse in der Nahrungsmittel- oder der chemischen Industrie eine gesetzliche Grundlage für Sanktionen. Der Marktzugang in die EU kann verwehrt werden bzw. die Anrechnung von importierten Biokraftstoffmengen aus Drittstaaten auf die Quotenverpflichtung kann verweigert werden, sollte die Dokumentation als Voraussetzung für die Erstellung von Nachhaltigkeitsnachweisen nicht den Anforderungen der Zertifizierungssysteme entsprechen.

Da es sich hierbei um so genannte freiwillige Systeme handelt, fordert die UFOP die EU-Kommission auf, strenge Regeln für die Qualität der Implementierung und Kontrolle durch die Zertifizierungsstelle sowie die zuständigen Stellen der Mitgliedstaaten festzulegen. So ist z.B. ein Herkunftsnachweis

der Biomasserohstoffe, beginnend auf der Anbaufläche, dank moderner Satellitentechnik problemlos möglich.

Statt mit zum Teil nicht nachvollziehbaren Vorschlägen die Perspektive der europäischen Biokraftstoffindustrie und damit der Beibehaltung der Zertifizierungssysteme in Frage zu stellen, sollten die EU-Kommission und die Abgeordneten des Europäischen Parlamentes die Vorreiterrolle der Biokraftstoffe anerkennen und die Weiterentwicklung der Zertifizierungssysteme zur Vermeidung von Umgehungsmöglichkeiten vorantreiben. Sollten die Biokraftstoffe der ersten Generation als Element einer europäischen Strategie für den Klima- und Ressourcenschutz abgeschafft werden, sind Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme nach Überzeugung der UFOP zukünftig überflüssig.

Die Studie steht auf [www.ufop.de](http://www.ufop.de) zum Download zur Verfügung.

# Schlaglichter

## Zertifizierung sichert Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen UFOP mahnt sachgerechte Umweltpolitik an

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) weist anlässlich der von Greenpeace veröffentlichten Tankstellen-Untersuchung darauf hin, dass die Biokraftstoffpolitik der Europäischen Union der bisher effizienteste Treiber ist, international Mindeststandards an eine Nachhaltigkeitszertifizierung für Biomasserohstoffe durchzusetzen. Kein bisheriges umweltpolitisches Instrument war in dieser Hinsicht so effektiv wie die Erneuerbare Energien-Richtlinie von 2009 und deren Umsetzung durch die Mitgliedsstaaten, betont

der Verband. Nach der Zulassung von mittlerweile 13 Zertifizierungssystemen durch die Europäische Kommission hätte klar sein müssen, dass die Erfüllung der Nachhaltigkeitsanforderungen auch zu einem globalisierten Markt für nachhaltig zertifizierte Rohstoffe führen wird.

Für die internationale Durchsetzung von Nachhaltigkeitskriterien, einschließlich Sozialstandards, übernehmen Biokraftstoffe die Vorreiterrolle. Die UFOP erinnert daran, dass nur ca. 3 bis 5 Prozent der weltweiten Palmölproduktion von 50

Mio. Tonnen energetisch genutzt werden. 21 Prozent werden dagegen der stofflichen Nutzung zugeführt.

Der Verband kündigt an, in Kürze die Ergebnisse einer von der UFOP beauftragten Untersuchung an 60 öffentlichen Tankstellen zur Rohstoffzusammensetzung der Biokraftstoffkomponente zu veröffentlichen. Die bisher vorliegenden Ergebnisse bestätigen im Wesentlichen die Ergebnisse der aktuellen Greenpeace-Studie.

## Biodiesel bietet großes innermotorisches Potenzial zur Senkung von Partikelemissionen Kurzstudie im Auftrag der UFOP zeigt Wege zu signifikanter Reduktion der Partikelemissionen

Untersuchungen der Firma regineering GmbH an einem 1-Zylinder Versuchsmotor bestätigen ein großes Potenzial zur Partikelabsenkung beim Einsatz von Biodiesel im Vergleich zu Diesel. Ursache hierfür sind die spezifischen physikalischen und chemischen Eigenschaften von Biodiesel, die sich sehr gut mit modernen Dieselmotoren kombinieren lassen. Moderne Dieselmotoren sind mit hochkomplexen Motorsteuerungen ausgestattet, die es ermöglichen, die Motorbetriebsweise den spezifischen Eigenschaften des jeweiligen Kraftstoffs anzupassen.

Dass dies auch auf Biodiesel zutrifft, wurde in einer von der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) beauftragten Kurzstudie bei der regineering GmbH bestätigt. Getestet wurde an einem Prüfstand mit einem Common-Rail-Versuchsmotor. Verglichen wurden

dabei genormter Diesel (B7) und Biodieseldieselkraftstoff. Neben reinem Biodiesel (B100) wurde auch eine Beimischung mit 30 Prozent Biodiesel (B30) getestet.

Die Untersuchung blieb aber nicht bei einem einfachen Vergleich stehen. Vielmehr wurde auch eine Leistungsangleichung für die Biodieselvarianten vorgenommen und eine optimierte Motoreinstellung abgeleitet. Durch eine optimierte Motoreinstellung lassen sich die Partikelemissionen beim Betrieb mit Biodiesel (B100 und B30) im Vergleich zum derzeitigen Dieselkraftstoff mit 93 Prozent Diesel und 7 Prozent Biodieselbeimischung (B7) in ausgewählten Punkten um 43 Prozent (B100) und 26 Prozent (B30) senken.

Über eine Anpassung der Einspritzstrategie lassen sich die Vorteile der Partikelreduktion nutzen, ohne dabei eine Stickoxid-erhöhung oder einen Mehraufwand an

Kraftstoffverbrauch (energieäquivalent) hinnehmen zu müssen.

Die UFOP wertet die Ergebnisse dieser in der vorliegenden Form bisher einmaligen Auswertung als weiteren Beleg, dass die Vorteile des Biodiesels mit fortschreitender Verbesserung der Motortechnologie zunehmen. Hier sollte die weitere motortechnische Optimierung ansetzen, um Biodiesel als nach wie vor bedeutendsten Alternativkraftstoff in Deutschland und der Europäischen Union den weiteren Marktzugang zu sichern. Unter Hinweis auf die vom Bundeskabinett beschlossene Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie müsse die Politik, so der Verband, auch diese Aspekte bei der zukünftigen Ausgestaltung der förderpolitischen Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Die Kurzstudie steht auf [www.ufop.de](http://www.ufop.de) als kostenloser Download zur Verfügung.

# Schlaglichter

## OVID: Zukunft der europäischen Biokraftstoffe wird durch wissenschaftlich ungesicherte Vorgaben gefährdet

„Geht es nach dem EP-Umweltausschuss, soll eine nachhaltig arbeitende Branche im Sinne eines vermeintlichen Umweltschutzes geopfert werden. Leider haben die EU-Parlamentarier es heute versäumt, wirkungsvolle Maßnahmen zur Vorbeugung und Linderung von indirekten Landnutzungsänderungen zu beschließen.“ So fasst Wilhelm F. Thywissen, Präsident des Verbands der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland (OVID), die Ergebnisse des heutigen Votums des Umweltausschusses im Europäischen Parlament zusammen.

Der EP-Umweltausschuss schlägt vor, iLUC-Faktoren als Nachhaltigkeitskriterium in die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) und in die Kraftstoffqualitätsrichtlinie (FQD) aufzunehmen. Damit würde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Regenwaldrodungen in

Zukunft die Klimabilanz des europäischen Rapsanbaus belasten. „Im Hinblick auf Umweltverträglichkeit würde Biodiesel aus Raps schlechter gerechnet als fossile Kraftstoffe. Und das auf der Basis eines Modells, das wissenschaftlich nicht belastbar ist“, so der OVID-Präsident weiterhin.

Setzt sich dieser Ansatz durch, könnte Biodiesel bald der Vergangenheit angehören. Damit verbunden wären mittelfristig der Verlust von 220.000 Arbeitsplätzen, die Abschreibung von Investitionen in Milliardenhöhe von Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette sowie ein branchenübergreifender Vertrauensverlust in das europäische Investitionsklima.

Was die Parlamentarier auch nicht bedacht haben: Sinkt die Nachfrage nach Biodiesel

auf Rapsöl-Basis, entsteht ein Defizit an Proteinfuttermitteln – proteinreiches Rapsschrot ist ein Koppelprodukt der Biodiesel-Herstellung –, das Europa von Soja-Importen abhängiger macht.

Im September soll sich das Plenum des Europäischen Parlaments mit der Ausrichtung der europäischen Biokraftstoffpolitik befassen. „Wir appellieren nun an alle Europaparlamentarier, die strenge Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien durch die europäische Biokraftstoffbranche zu würdigen und sich, in Anlehnung an die Vorschläge des Industrieausschusses, im Herbst für eine höhere Quote für Biokraftstoffe erster Generation auszusprechen. Auf den Einsatz des wissenschaftlich fragwürdigen iLUC-Rechenmodells sollte gänzlich verzichtet werden“, so OVID-Präsident Thywissen.

## CropEnergies übernimmt britischen Bioethanolhersteller Ensus

Die CropEnergies AG übernimmt den britischen Bioethanolhersteller Ensus Limited. Wie die Südzucker-Tochter Mitte Juli mitteilte, erfolgte der Erwerb am 19. Juli 2013 über eine Sacheinlage gegen Ausgabe von 2,25 Mio. neuen CropEnergies-Aktien mit einem Gesamtwert von 13,5 Mio. Euro. Verkäufer von Ensus sind zur Carlyle Group gehörende Fonds. Damit wird Carlyle mit 2,6 Prozent Anteilseigner von CropEnergies. Ensus betreibt den Angaben zufolge im Nordosten Englands eine der größten Bioethanolanla-

gen Europas mit einer Kapazität von jährlich 400.000 cbm Bioethanol und 350.000 Tonnen getrocknetem Eiweißfuttermittel. Zusätzlich wird Kohlendioxid an eine benachbarte Verflüssigungsanlage geliefert, die das CO<sub>2</sub> für den Einsatz in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie aufbereitet. Die Bioethanolanlage geht laut Südzucker-Unternehmen Anfang 2010 in Betrieb und beschäftigt knapp einhundert Mitarbeiter. CropEnergies kündigte an, „die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch ein Investitionspro-

gramm“ von mehr als 50 Mio. £ (57,9 Mio. Euro) zu verbessern. CropEnergies will mit dem Erwerb von Ensus „die Position als einer der führenden Bioethanolhersteller in Europa ausbauen und die jährliche Produktionskapazität für Bioethanol um 50 Prozent auf mehr als 1,2 Mio. cbm vergrößern. Zudem verschafft sich CropEnergies einen direkten Zugang zum britischen Bioethanolmarkt, dem nach Deutschland und Frankreich drittgrößten in der EU.

### Impressum

UFOP  
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.  
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin  
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485  
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

### Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,  
AMI Wienke von Schenck  
**Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.**

### AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de  
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591  
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

**Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.**

